



Freiburg Lebenswert

Herrn

Oberbürgermeister Martin Horn

[RSK-ratsbuero@freiburg.de](mailto:RSK-ratsbuero@freiburg.de)

Freiburg, 06.05.2025

**Einführung einer "Freiburger Mehrwegoffensive" und Entscheidung über den Erlass einer Verpackungssteuersatzung (G-25/084.1)  
Ergänzungsantrag zu TOP 5 der Gemeinderatssitzung vom 06.05.2025**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir beantragen die Änderung der Beschlussziffern 1 und 3 des Beschlussvorschlags in G-25/084.1 wie folgt:

1. *Der Gemeinderat beschließt die Umsetzung einer "Freiburger Mehrwegoffensive" gemäß Ziffer 2 der Drucksache G-25/084 mit Einführung einer systemübergreifenden Mehrweglogistik und eines Förderprogramms in Höhe von 300.000 € in 2025 und 250.000€ in 2026. Die Einführung der systemübergreifenden Mehrweglogistik und das Förderprogramm sollen aus den Einnahmen der Verpackungssteuer finanziert werden, wobei in 2025 eine Vorabfinanzierung notwendig sein wird. Sollten die Mittel nicht ausreichen, kann mit weiteren Mitteln aus den Einnahmen der Verpackungssteuer nachgesteuert werden.*
  
3. *Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, eine Richtlinie über die Vergabe der Mittel aus dem Förderprogramm gemäß Ziffer 2.2 der Drucksache G-25/084 zu entwickeln und dem Gemeinderat vor den Sommerferien 2025 zum Beschluss vorzulegen. Die entsprechende Drucksache soll folgende Elemente enthalten:*
  - *finanzielle Mittel für die Unterstützung der Betriebe zur Einführung der Verpackungssteuer und zur Umstellung auf eine Mehrweglogistik (Förderprogramm)*
  - *eigene Maßnahmen der Stadt Freiburg und beauftragter Dritter zur Einführung einer systemübergreifenden Mehrweglogistik und zur Reduzierung von Müll im öffentlichen Raum*

- *eine begleitende Aufklärungskampagne zur Funktionsweise und Zielsetzung der Mehrwegoffensive sowie der Verpackungssteuer*
- *eine fortlaufende Evaluierung der Anwendung der Verpackungssteuer und der Mehrwegoffensive sowie nach zwei Jahren eine Gesamt-Evaluierung, um gegebenen Falls nachsteuernde Maßnahmen zu ergreifen*

Begründung:

Um eine Mehrwegoffensive auf den Weg zu bringen, die nicht nur symbolische Bedeutung hat, sondern nachhaltig die Mehrwegquote deutlich erhöht und das Volumen des Verpackungsmülls signifikant reduziert, braucht es passende Rahmenbedingungen.

Uns ist bewusst, dass die Einführung einer Verpackungssteuer Herausforderungen für die Betriebe mit sich bringt. Deshalb ist es wichtig, die Betriebe bei der Umstellung auf Mehrwegangebote bestmöglich zu unterstützen. Dazu gehört neben einem Förderprogramm insbesondere eine funktionierende systemübergreifende Mehrweginfrastruktur, die die Betriebe bei der Logistik entlastet. Ein unkompliziert zu nutzendes Mehrwegsystem, zu dem beispielsweise auch Pfandautomaten gehören, erleichtert darüber hinaus nicht nur den Betrieben den Umstieg auf Mehrweg, sondern auch den Kund\*innen. So kann die umweltfreundliche Mehrwegalternative besser in den Alltag aller Bürger\*innen integriert werden.

Um diese und weitere sinnvolle Maßnahmen angemessen zu fördern, beantragen wir eine Verdopplung der in der Drucksache vorgesehenen Mittel. Sollte sich erweisen, dass diese nicht ausreichen, sollen weitere Mittel aus den Einnahmen der Verpackungssteuer hierfür verwendet werden.

In die Ausgestaltung der Satzung und des Förderprogramm fließen die Erfahrungen aus Städten wie Tübingen und Konstanz ein. Dabei ist uns wichtig, dass neben dem Förderprogramm auch weitere Maßnahmen die Einführung einer Verpackungssteuer begleiten: Sowohl Maßnahmen zur Einführung einer systemübergreifenden Mehrweglogistik und zur Reduzierung von Müll im öffentlichen Raum als auch eine begleitende Aufklärungskampagne, die die Funktionsweise und Zielsetzung der Verpackungssteuer erklärt.

Genauso wichtig ist es uns, dass auch weiterhin die praktischen Erfahrungen aufgenommen und die Maßnahmen ggf. angepasst werden. Daher beantragen wir eine Evaluierung sowohl der Satzung und des Förderprogramms als auch der Wirkung der Maßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

Sophie Schwer & Simon Sumbert, GRÜNE

Lina Wiemer-Cialowicz & Gregor Mohlberg, Eine Stadt für alle

Dr. Wolf-Dieter Winkler, FL